



Bulletin I-2021

Januar 2021

Liebe Ornithologinnen und Ornithologen

Nach langer Zeit erhält ihr wieder einmal ein Bulletin. Die Ausgabe beinhaltet folgende Themen:

- Corona Hinweis
- Einführungskurs FOK
- Aufruf Arbeitsgruppen Uhu und Wanderfalke
- Leitung Arbeitsgruppe Reiherente
- Leitung Jugendarbeit
- Aufruf Alpenkrähe
- Für die Agenda

Corona Hinweis

Auch bei der OAG ist Corona leider ein Thema. Bis auf Weiteres fallen alle Aktivitäten wie zum Beispiel die OAG-Tagung, Weiterbildungskurse etc. aus. Die FOK-Lektionen und Exkursionen sind im Moment ebenfalls nicht möglich.

Einführungskurs FOK

Voraussichtlich findet kommenden Winter 2021/2022 der nächste Einführungskurs statt. Detailliertere Angaben folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Aufruf Arbeitsgruppe Uhu

Seit 2013 werden besetzte Uhreviere im ganzen Kanton gezielt gesucht. Dank der wertvollen Mitarbeit vieler Freiwilliger ist die jüngere Entwicklung des Bündner Uhubestands recht gut bekannt und wir möchten dieses Monitoring mit eurer Hilfe fortsetzen.

Die Hochsaison hat bereits begonnen, die Balz- und Gesangsaktivität der Grosseulen fällt auf die Monate Januar bis Anfang April. Ihr seid herzlich aufgerufen, auch heuer wieder an den potenziellen Uhu – Standorten nach den Gesängen und Rufen der Uhus zu verhören. Die beste Verhörzeit fällt auf die Abend-

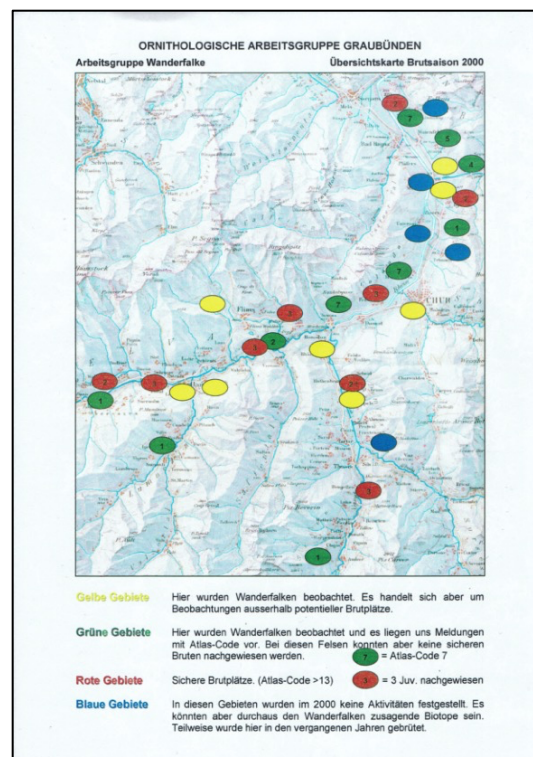


Bild: David Jenny

oder Morgendämmerung. Die abendliche Rufaktivität beginnt meist etwa 20 Min. nach Sonnenuntergang und ebbt nach ca. 1 Stunde deutlich ab. Auf dem Merkblatt der OAG Website findet ihr detaillierte Hinweise zum Vorgehen. Bitte meldet alle Begehungen – ob mit oder ohne Erfolg – auf www.ornitho.ch. Solltet ihr euch bei der Suche nach Uhus für ein bestimmtes Gebiet entscheiden, in dem ihr regelmässig verhört, sind wir froh um eine kurze Information. Bei Fragen könnt ihr euch jederzeit auch an Christoph Meier meier-zwicky.malans@bluewin.ch oder David Jenny jenny.d@compunet.ch wenden.

Beobachtungsaufruf Wanderfalke 2021

Die Arbeitsgruppe Wanderfalke feiert Jubiläum! Seit gut 20 Jahren ist die Arbeitsgruppe aktiv und hat in den vergangenen 20 Jahre viele spannende Daten und Erkenntnisse über diese faszinierende Vogelart zusammengetragen. Mit viel Geduld, der nötigen Portion Glück aber vor allem durch das ständig wachsende Netzwerk konnten wir uns einen Überblick verschaffen über die Verbreitung und Lebensweise des Wanderfalken in Graubünden. Wer an der OAG-Tagung im Januar 2001 dabei war, erinnert sich vielleicht an diese Folie:



Bezeichnend ist vor allem das Untersuchungsgebiet, über das Gottardo Crameri und Andi Kofler berichteten. Vor 20 Jahren hatten wir vor allem die breiten und tiefer gelegenen Haupttäler im Fokus und berichteten von den Wanderfalken im Churer Rheintal, dem Vorderrheintal bis Ilanz und dem Hinterrheintal bis in die Region Viamala.

Heute – 20 Jahre später – sind die Punkte auf der Karte fast über den gesamten Kanton Graubünden verteilt und wir wissen, dass diese Vogelart auch in Hochlagen über 2'000 m.ü.M zur Brut schreitet und auch in engen und unzugänglichen Seitentälern vorkommt.

An 54 verschiedenen Orten im Kanton Graubünden hat ein Wanderfalkenpaar mindestens einmal in der Vergangenheit erfolgreich gebrütet.

Hier eine kurze Übersicht, in welchen Jahresabschnitten wir die Brutfelsen gefunden haben:

Bis 2000 (Aufarbeitung und Kontrolle bekannter Plätze):	18
2001 - 2005	11
2006 - 2010	6
2011 - 2015	14
2016 - 2020	5
Total	54



Bild: Christoph Meier-Zwicky

Teilweise sind es Alternativplätze im gleichen Revier aber auch diese Plätze lassen sich nicht immer einfach aufstöbern und wer sich zu stark auf einen bekannten, ja sogar traditionell scheinenden Felsabschnitt konzentriert, kann in der Nähe stattfindende Bruten durchaus übersehen. Zudem finden Bruten manchmal in versteckten oder unzugänglichen Felswänden statt, die schlecht einsehbar sind. Um die Jungfalken zählen zu können, muss man deshalb oft auf die Zeit des Ausfliegens oder die Bettelflugphase hoffen.

Zu den bekannten Brutfelsen kommen immer noch einige Regionen oder Verdachtsplätze hinzu, bei denen eine gezielte Suche erfolgsversprechend sein könnte. Das sind beispielsweise das Unterengadin, das Münstertal oder die Landschaft Davos inkl. der Zügenschlucht.

Schlussendlich zählt aber jeder Hinweis aus dem gesamten Kantonsgebiet und es freut uns, wenn ihr weiterhin eure Beobachtungen von Wanderfalken meldet bzw. in Ornitho erfasst. Auch die Negativmeldungen (Atlascode 99) von bewussten Suchaktionen sind dabei sehr wichtig und helfen, unser Wissen über die Verbreitung ständig zu erweitern.

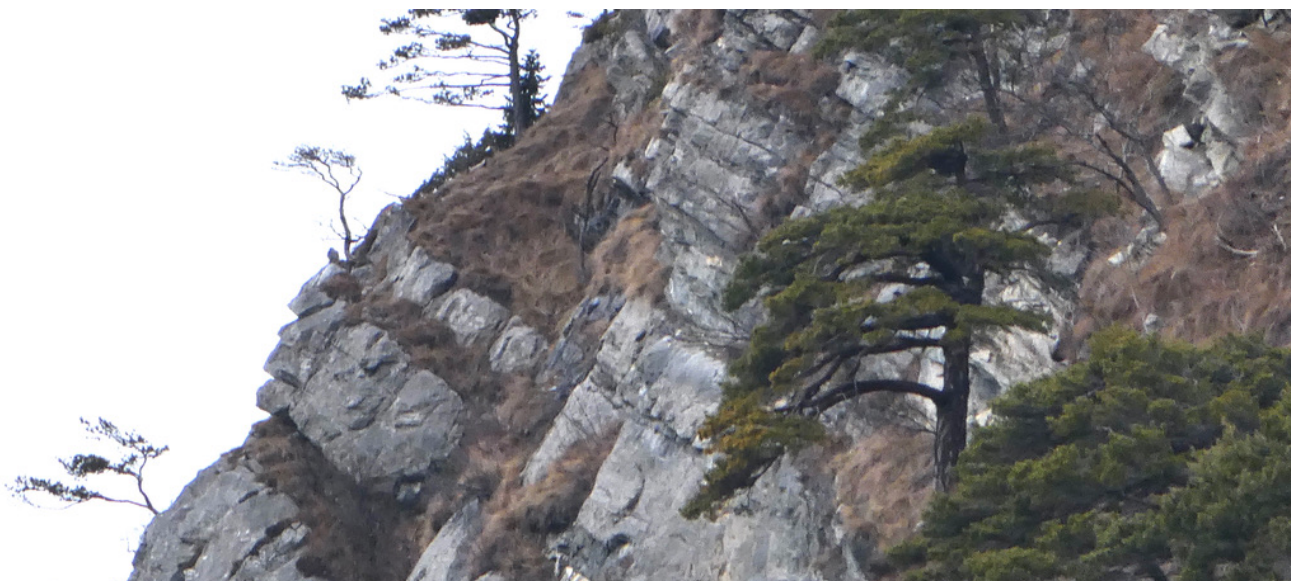


Wenn ihr Wanderfalken in der Nähe eines (auch vermuteten) Brutreviers beobachtet, dann solltet ihr die Beobachtung in ornitho.ch als «geschützte Beobachtung» erfassen, dies vor allem auch ausserhalb der Brutzeit (zur Brutzeit besteht ein Schutz vom System her). Obwohl in Graubünden bisher keine direkten Hinweise auf böswillige Nachstellung oder gar Vergiftungen vorliegen, gilt es vorsichtig zu sein. Im Zweifelsfall könnt ihr natürlich auch alle Beobachtungen dieser Art als geschützt erfassen.

Die beste Zeit, um Wanderfalken zu suchen, ist die Zeit der Balz von Ende Februar bis in den März hinein oder später während der Zeit nach dem Ausfliegen der Jungen ab Mai bis in den Juli hinein. Dann sind die jungen Falken im Horstbereich recht flug- und ruffreudig und so leichter zu finden.

Zum Abschluss noch eine kleine Geschichte, wie sie sich beim Suchen und Beobachten von Wanderfalken immer wieder ereignen kann.

Es ist ein grauer Januartag, der Himmel ist weisslich. Nach 2 Stunden Wanderfalkensuche am Fläscherberg tritt der Beobachter den Rückweg an. Wie immer ein letzter Blick zurück durchs Fernglas. Die Distanz beträgt mittlerweile 0.7 km aber Stopp ... die kleine Erhebung auf der Krete sieht irgendwie «aufgesetzt» auf. Was vorher verborgen blieb, wird im Gegenlicht plötzlich sichtbar. Das Wanderfalkenweibchen sitzt ruhig auf der Krete und beobachtet die Umgebung. Gefunden? Genau, sie sitzt links am Fuss des kleinen, windzerzausten Bäumchens etwas oberhalb der Bildmitte.



Habt ihr Fragen zur Mitarbeit oder rund um den Wanderfalken in Graubünden?
Wünscht ihr eine gemeinsame Exkursion? Meldet euch – gerne helfe ich weiter.

Koordination Arbeitsgruppe Wanderfalke OAG

Andreas Kofler

Oberdorfweg 5

7074 Malix

081 302 41 54

078 629 10 79

andreas.kofler@bluewin.ch

Informationen und Dokumente auch auf www.naturmuseum.gr.ch/oag/arbeitsgruppen

Leitung Arbeitsgruppe Reiherente

Natalina Signorell gibt die Führung der Arbeitsgruppe Reiherente ab – wir danken ihr für die langjährige Mitarbeit. Neu hat sich Barbara Bichsel bereiterklärt, diese Gruppe zu übernehmen. Hier ihre Kontaktdaten:

Barbara Bichsel
Stelserstrasse 73, 7226 Fajauna
081 328 16 02, 079 205 03 20
bichsel@spin.ch

Leitung Jugendarbeit

Um die Jugendarbeit kümmert sich neu Frau Marilena Brühwiler. Wir möchten an dieser Stelle auch Regina Bodyl für die bisherige Leitung danken.

Marilena Brühwiler
Galbuz 8, 7203 Trimmis
marilenacrameri@msn.com

Aufruf Alpenkrähe

Beiliegend erhält ihr den Aufruf der [monticola](#) (Int. Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie e.V.) über die Alpenkrähe. Im Vergleich zu der bei uns häufig vorkommenden Alpendohle hat die Alpenkrähe einen langen roten Schnabel – beide besitzen rote Füsse und sind etwa gleich gross. Im Winterhalbjahr bevorzugt die Alpenkrähe südexponierte, schneearme oder schnell ausapernde Kreten, Weiden oder Rasen. Bei Schneefall stösst die Alpenkrähe bis in tiefe Lagen vor, gelegentlich bis an den Rand von Siedlungen. Bisher beschränkt sich das Verbreitungsgebiet der Alpenkrähe in der Schweiz auf das Wallis. Neue Brutvorkommen östlich des Wallis sind nur unzureichend oder gar nicht dokumentiert. Sichtungen (wenn möglich mit Foto) können auch über www.ornitho.ch gemeldet werden.

Für die Agenda

Infolge Corona wird der diesjährige Kartierungskurs der Vogelwarte Sempach im Bündner Naturmuseum auf den **27./28.03.2022** verschoben. Er wird zu einem späteren Zeitpunkt ausgeschrieben.



Winterliche Grüsse
Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden
Elena und Andreas Kofler
Christoph Meier-Zwicky

- Aufruf Alpenkrähe der monticola

Bild: Christoph Meier-Zwicky